»OBSERVER«

IV Positionen
Die Mitgliederzeitschrift der Industriellenvereinigung
Wien, im Dezember 2018, Nr: 12/1, 10x/Jahr, Seite: 20
Druckauflage: 8 300, Größe: 74,52%, easyAPQ: _
Auftr.: 2654, Clip: 11837666, SB: WDF

www.observer.at

„Nichts anstreben, nichts zurückweisen“ – TOP-Gespräch mit Martin Bartenstein

Österreichische Unternehmer und Spitzenmanager berichten über ihren persönlichen Werdegang und geben Einblick in ihre Unternehmungen.

Martin Bartenstein, Industrieller und langjähriger früherer Wirtschaftsminister, teilte im bis auf den letzten Platz gefüllten Sitzungssaal der IV-Steiermark seine Erfahrungen als Unternehmer und Politiker mit den Gästen der Industriellenvereinigung und des Wirtschaftsforums der Führungskräfte (WdF).

Erfolgreich in Wirtschaft und Politik

Er zog Parallelen zwischen den beiden Arbeits- und Lebenswelten „Industrie“ und „Politik“, wie etwa jene der wesentlichen Erfolgsfaktoren Geradlinigkeit und Unabhängigkeit. Offen sprach Bartenstein auch über die Rolle des Zufalls und der Gunst der Stunde, ohne die weder politischer noch wirtschaftlicher Erfolg möglich seien. Erfolg lasse sich nur bedingt durch gezieltes Anstreben erreichen – demnach seien auch unerwartete Optionen anzunehmen und nicht zurückzuweisen.

„Barmherzigkeit schafft keinen Wohlstand“

Bartenstein zitierte den katholischen Priester und Professor für Philosophie an der Päpstlichen Universität Santa Croce in Rom, Martin Rhonheimer, der darauf hingewiesen hatte, dass sich mit „Barmherzigkeit allein“ kein Wohlstand schaffen ließe. Letztlich böten nur Unternehmertum und das Schaffen von Arbeitsplätzen nachhaltig gute Lösungen. Eigentümer-Unternehmer zu sein und dabei Verantwortung für mehrere tausend Mitarbeiter zu tragen, sei für ihn daher eine zentrale persönliche, ökonomische, aber auch gesellschaftliche Aufgabe. Sein soziales Engagement lebt Bartenstein darüber hinaus in der Kinderkrebshilfe, deren Präsident er seit 1993 ist. Gemeinsam mit seiner Frau Ilse Bartenstein, die auch als Mitglied im Vorstand der IV-Steiermark agiert, führt Martin Bartenstein die familieneigene Unternehmensgruppe, die längst weit über den angestammten Pharma-Bereich hinauswirkt. In jüngster Vergangenheit wuchs sie nicht nur schnell, sondern auch überaus diversifiziert. Herz der Gruppe sind die G.L. Pharma und die Genericon Pharma. Die Spezialisten für Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Markenprodukten und Generika sind aus der Fusion von Gerot und Lannacher entstanden und in mehr als 50 Ländern vertreten. Die Investments, u.a. mit der österreichischen Post AG beim deutschen Pharmagroßhändler AEP im Bereich Pharmalogistik, gemeinsam mit dem Sanierer Erhard Grossnigg an der Büromöbelgruppe Bene, Neudoerfler und hali sowie die seit einigen Monaten bekannte Beteiligung am steirischen Intralogistiker Knapp AG, sieht Bartenstein als langfristige Engagements zur Verbreiterung des Portfolios der Unternehmensgruppe.

Benchmark Deutschland

Die 14 Jahre in der Politik an der Seite von Alt-Bundeskanzler Wolfgang Schüssel behält der ehemalige Umwelt-, Jugend- und Familien- sowie Wirtschafts- und Arbeitsminister als beeindruckende Zeit dankbar in Erinnerung. Insbesondere im Zeitraum 2000 bis 2003 seien viele Rahmenbedingungen geschaffen worden, von denen Österreich bis heute profitiert. Als politischen Anspruch – damals wie heute – sieht Bartenstein die Benchmark mit Deutschland. Einen besseren Rahmen für Produktion und Beschäftigung zu bieten als jenen in Deutschland, müsse das erklärte Ziel der Wirtschafts- und Standortpolitik in Österreich sein.

V.l.n.r.: WdF-Steiermark-Vorsitzender Christian Kehrer, Martin Bartenstein und IV-Steiermark-Präsident Georg Knill

Foto: IV-Steiermark

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/71135*2301).